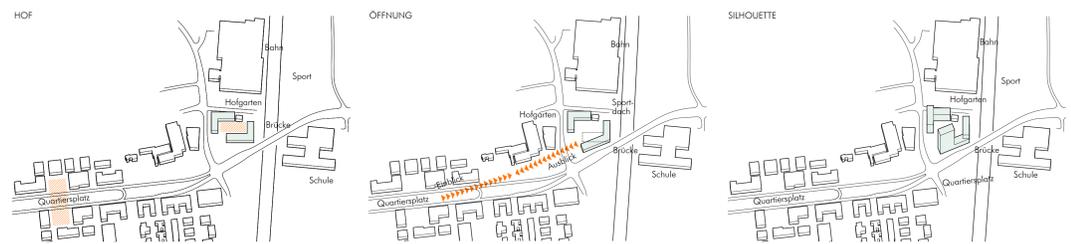


SCHNITT OST - WEST

STÄDTEBAU



TAGWASSERSTRATEGIE:

Das Glasdach -bestückt mit gezielt gesetzten Photovoltaikmodulen- als Abschluss des Hochhausdachgartens mit Vegetation und weiteren Gemeinschaftseinrichtungen leitet das Regenwasser in einen umlaufenden Sammeltrög. Über die Gebäudekerne wird das Wasser abgeleitet und in die einzelnen Geschosse zur Bewässerung der Fassaden-Pflanztröge und zur Grauwassernutzung in den Sanitärbereichen verteilt. Der verbleibende Wasseranteil wird im Erdgeschoss in die Wasserbecken der Freiflächen geleitet und dort zeitverzögert ins Erdreich abgegeben. Die frei bewitterten Dachflächen erhalten Retentionsdächer und speisen zeitverzögert ebenfalls die Wasserbecken der Freiflächen.

HOCHHAUS

- drei Grundprinzipien prägen das Hochhauskonzept:
- die durchlässig, transparent, einladende „Sockel“-Zone
- das Konzept der „hängenden“ Gärten der folgenden Geschosse
- die Dachterrasse als „krönender“ Abschluss

Um diese Prinzipien möglichst anschaulich umzusetzen, wurde folgendes Konstruktionsprinzip gewählt:

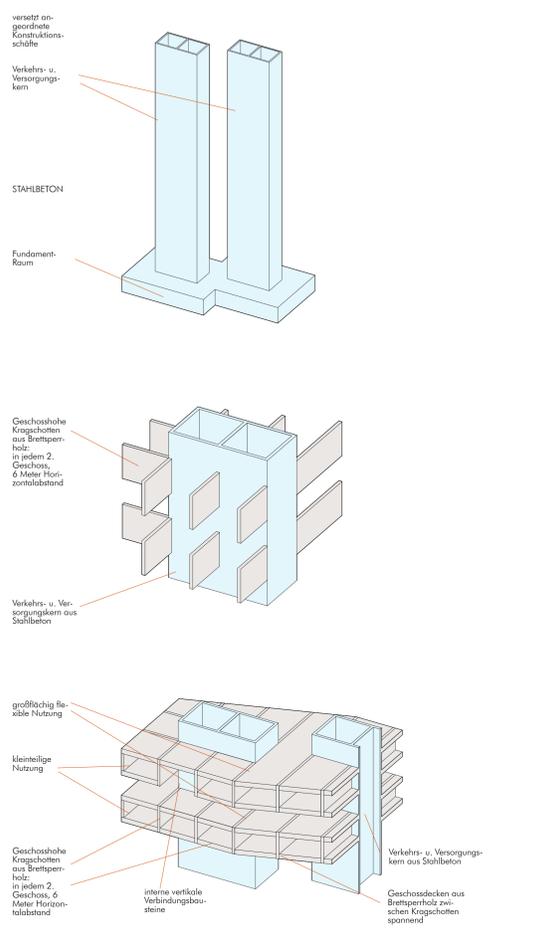
- zwei versetzt angeordnete Stahlbetonschäfte im Zentrum des Gebäudes beinhalten die Vertikalschließung, die Ver- und Entsorgung, Sanitäranlagen und Nebenräume. Diese Gebäudekerne leiten die Vertikalkräfte in die Fundamentplatte.
- Geschosshohe Wandscheiben aus Brettsperrholz werden jedes zweite Geschoss in die Gebäudekerne gespannt und kragen zur Fassade aus. Dadurch ist jedes zweite Geschoss ab den Kernen frei von vertikalen Konstruktionselementen und somit flexibel in der Grundrisseinteilung und in der Fassadengestaltung.
- zwischen diese Wandscheiben spannen horizontale Deckenplatten aus Brettsperrholz. Die Geschossebenen mit den Kragstreifen nehmen kleinteiligere Nutzungen auf. Durch gezieltes Weglassen von Deckenplatten zwischen Wandscheiben wird eine interne Vertikalverbindung und das Zusammenfassen von Einheiten über mehrere Geschosse ermöglicht.

STÄDTEBAU

Die Städtebauliche Erscheinung wird durch folgende Formungen bestimmt:

- Die polygonale Form reduziert Windangriffsflächen und lässt das Gebäude von den Hauptblickrichtungen aus schlanker und höhenbetont erscheinen.
- das hofartige Grundprinzip, erzeugt durch gegenüberliegende Gebäudewinkel, erfährt durch die Drehung des südlichen Gebäudewinkels parallel zur Rothenburger Straße eine Öffnung hin zur geplanten Stadtteil „Tiefes Feld“ mit Bezug zu dessen zentralen Quartiersplatz. Als Abschluss und Auftakt zum „Tiefen Feld“ ermöglicht der einladende „Hof-Garten“ für die Anwohner Entspannung in der lärmschutzten Grün-Oase.

KONSTRUKTION



LAGEPLAN - GESTALTUNGSPLAN

M 1/500

